

# Karlsruher Komponist zeigt Größe

Rihm-Schüler Vito Zuraj wurde mit dem Kompositionspreis Stuttgart ausgezeichnet

Schon die Ausmaße der Partitur beeindruckten und man fragt sich, ob das Umblättern mit einer Hand für den Dirigenten überhaupt noch möglich ist.

Aber Vito Zuraj ist zuversichtlich, dass die Aufführung seines preisgekrönten Werkes „Changeover“ (Seitenwechsel) nicht daran scheitern wird, denn schließlich hat er für den Dirigenten eine etwa halb so große Partitur angefertigt, bei der die Blätter wie bei einem Kalender von unten nach oben umgeschlagen werden.

Dass damit die Handhabung für den Dirigenten kein Problem darstellte, zeigte sich schließlich beim zweiten Preisträgerkonzert des „Kompositionspreises der Landeshauptstadt Stuttgart“. Hier führte Johannes Kalitzke sowohl das Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, als auch die im Raum verteilten Instrumentalgruppen des Ensemble Modern beherzt und sicher durch die Komposition.

Ja, der in Karlsruhe lebende Komponist Vito Zuraj schafft Großes: Nicht nur die Partitur zeigt dies. Auch sein Erfolg beim „57. Kompositionspreis der Landeshauptstadt Stuttgart“, dem seit 1955 jährlich vergebenen ältesten Preis für Komponisten Neuer Musik, war groß: Zuraj erhielt für sein Werk „Changeover“ den mit 8 000 Euro dotierten ersten Preis.

Weil Zurajs „Changeover“ eine brillant gesetzte Partitur für insgesamt 114 Instrumente ist, von denen einige um das Publikum im Raum verteilt sind, fiel die Entscheidung der Jury auf Zuraj. „In seiner blockartigen Gesamtstruktur erfindet das Werk Klangwelten und Klangwechsel, die von großer Kenner-schaft zeugen“, heißt es in der Begründung.

Die Klangsprache ist spektakulär, die Dramaturgie der Komposition überraschend und die Materialbeherrschung in der Behandlung unerwarteter Ge-



XXL-PARTITUR: Für den Dirigenten fertigt Vito Zuraj ein kleineres Exemplar, das wie ein Kalender geblättert werden muss. Foto: SH

räuschsäulen und -orkane beeindruckend.

Sogar der Aufwand, das Werk überhaupt aufführen zu können, war groß: Aus dem Konzertsaal T1 des Theaterhauses Stuttgart musste zunächst die komplette Publikumstribüne entfernt werden, damit eine plane Bestuhlung verwirklicht werden konnte und die rund um das Publikum platzierten fünf weiteren Instrumentalgruppen des Ensemble Modern zusammen mit dem in Front platzierten Radio-Sinfonieorchester des SWR ihre räumliche Wirkung entfalten konnten. Aber der Aufwand hatte sich gelohnt. Das Publikum war hingerissen von der etwa 20-minütigen Komposition und hätte – dem Applaus nach zu urteilen – gerne mehr gehört.

Und sicher wird man mehr hören von dem 1979 in Maribor/Slowenien geborenen Zuraj, der schon mit zehn Jahren wusste, dass er Komponist werden will. Nach dem Studium von Komposition und Musiktheorie in Ljubljana/Slowenien und Dresden kam Zuraj 2004 nach Karlsruhe, wo er bis 2006 bei Wolfgang Rihm an der Hochschule für Musik (HfM) Karlsruhe studierte (2005 als Stipendiat des Wolfgang-Rihm-Stipendiums der Privatbrauerei Hoepfner) und auch sein Kompositionsexamen ablegte. Danach erhielt er in schneller Folge zahlreiche Stipendien und Preise.

Von 2006 bis 2009 studierte Zuraj Musikinformatik bei Thomas A. Troge, ebenfalls an der HfM Karlsruhe. Dies half ihm dabei, von 2009 bis 2010 ein Computerprogramm zu entwickeln, das es ihm ermöglicht, grafische Eingaben in Notation zu übertragen. Natürlich überlässt er das Ergebnis nicht dem Zufall. Die Rohform, eine Art Skelett des späteren Stückes, wird ein ums andere Mal mit dem Ohr kontrolliert und dann entsprechend geändert, angepasst, oder verbessert.

Derzeit ist Vito Zuraj Lehrbeauftragter für Instrumentation und Gregorianik am Institut für Musikinformatik an der Hochschule für Musik in Karlsruhe. Obwohl schon einige Werke Zurajs am ZKM und im Badischen Staatstheater aufgeführt wurden, werden ihn noch die wenigsten erkennen, wenn sie ihm in Karlsruhe begegnen. Sollte sein 60. Geburtstag im Jahr 2039 ähnlich groß gefeiert werden wie im vergangenen Jahr der seines Lehrers Wolfgang Rihm, ist eines noch größer: die Partituren.

Sylvia Hellstern

## i Service

Weitere Informationen im Internet unter [www.vitozuraj.com](http://www.vitozuraj.com). Vorschau: Die Oper „Orlando. Das Schloss“ wird am 15. Juni im Theater Bielefeld aufgeführt.